

Deutsches
Rotes
Kreuz



Naturkindergarten Apfelbäumchen

Pädagogische Konzeption

Träger:

DRK Kreisverband

Donaueschingen e.V.

Stand:

Januar 2026



Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort des Trägers.....	1
2. Einrichtung	4
2.1 Standort.....	4
2.2 Trägerschaft.....	4
2.3 Betreuungsform	4
2.3.1 Öffnungszeiten.....	5
2.3.2 Schließtage	5
2.4 Betreuung und Aufsicht.....	6
2.4.1 Notfallplan.....	7
2.4.2 Unwetter	7
2.4.3 Erste Hilfe Maßnahmen	7
2.5 Erforderliche Ausstattung	7
2.5 Essenssituation und Verpflegung.....	8
2.6 Hygiene	9
3. Pädagogik.....	10
3.1 Dokumentation	15
3.2 Eingewöhnung	15
3.3 Partizipation	15
3.4 Pädagogischer Alltag	16
3.5 Unsere Waldregeln.....	17
4. Elternarbeit	17
4.1 Entwicklungsgespräche	18
4.2 Elternabende.....	18
4.3 Elternbeirat.....	19
4.4 Kommunikationswege	19
6. Beschwerdemanagement	20
6.1 Beschwerdeverfahren der Eltern.....	20
6.2 Beschwerdeverfahren der Kinder	21
7. Qualitätssicherung und Weiterentwicklung unserer pädagogischen Arbeit	24
8. Schlusswort	27

1. Vorwort des Trägers

„Der schönste Platz, die Kindheit zu genießen, ist die Natur.“

Dieser Gedanke prägt den Naturkindergarten Apfelbäumchen seit seiner Gründung und beschreibt zugleich die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit. Als Einrichtung des Deutschen Roten Kreuzes Kreisverband Donaueschingen e.V. verstehen wir uns als verlässlicher Partner für Kinder und Familien und schaffen einen Ort, an dem Kinder in einer geschützten, naturnahen Umgebung wachsen, lernen und sich entfalten können.

Die Natur bietet Kindern unzählige Möglichkeiten, die Welt mit allen Sinnen zu entdecken. Sie fordert heraus, regt die Fantasie an, stärkt die Gesundheit und vermittelt wertvolle Erfahrungen von Gemeinschaft, Verantwortung und Nachhaltigkeit. Im Apfelbäumchen erleben die Kinder täglich, wie bereichernd es ist, Zeit im Freien zu verbringen, eigene Ideen umzusetzen und sich als Teil der Natur zu verstehen.

Als Träger ist es uns wichtig, Kindern Räume zu schaffen, in denen sie Selbstvertrauen entwickeln, Selbstwirksamkeit erfahren und ihre individuellen Fähigkeiten entfalten können. Dabei begleiten wir sie auf ihrem Weg zu eigenverantwortlichen, gemeinschaftsfähigen und respektvollen Persönlichkeiten. Die Werte des Deutschen Roten Kreuzes – Menschlichkeit, Toleranz, Hilfsbereitschaft und gegenseitige Achtung – bilden hierfür eine wichtige Grundlage.

Unser besonderer Dank gilt dem pädagogischen Team, den Familien, den Unterstützerinnen und Unterstützern sowie allen Partnern, die den Naturkindergarten Apfelbäumchen mit Engagement und Herz begleiten. Gemeinsam schaffen wir einen Ort, an dem Kinder ihre Kindheit in und mit der Natur erleben dürfen.



Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen unserer Konzeption und einen guten Einblick in das Leben und Lernen im Naturkindergarten Apfelbäumchen.

DRK Kreisverband Donaueschingen e.V.
Tobias Rosenstiel
Geschäftsführer



Wir fördern die **Kreativität**
und **Selbstständigkeit** der Kinder
und gleichzeitig die **Beziehung** und den
respektvollen Umgang
mit der **Natur**.

Dabei erfahren die Kinder
Selbstwirksamkeit und
entwickeln **Resilienz**.

Leitsatz des Apfelbäumchens

2. Einrichtung

2.1 Standort

Eingebunden zwischen Wald und Wiese finden Sie den Naturkindergarten

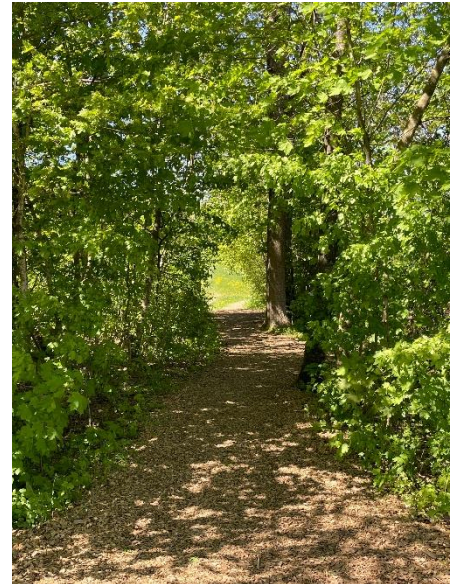
Apfelbäumchen in der Sonnhaldenstraße, nahe Sonnhaldenlinik.

2.2 Trägerschaft

Träger des Naturkindergartens ist das DRK Kreisverband Donaueschingen e.V.

Ansprechpartner:

Tobis Rosenstiel, Geschäftsführer DRK KV Donaueschingen e.V.



2.3 Betreuungsform

Unsere Einrichtung besteht aus einer integrativen Gruppe mit verlängerter Öffnungszeit und hat eine Genehmigung für 20 Kinder ab 3 Jahren bis zum Schuleintritt.

Kinder mit körperlichen, seelischen, geistigen oder anderen Sinnesbeeinträchtigungen können gerne in die Einrichtung aufgenommen werden, wenn ihren besonderen Bedürfnissen entsprechend Rechnung getragen werden kann.

Jedes Kind muss vor der Aufnahme in den Kindergarten ärztlich untersucht werden und eine MMR-Impfung vorweisen.¹

Die Anmeldung erfolgt über die zentrale Vormerkliste der Stadt Donaueschingen. Die Abmeldung erfolgt in Schriftform zum Ende des Monats und richtet sich nach der Kündigungsfrist im Betreuungsvertrag. Kinder, die im neuen Kindergartenjahr

¹ §20 Abs. 8, Abs. 9, Satz 1/6, Abs. 13 Satz 1 IfsG

eingeschult werden, sind automatisch mit Beginn der Schließung im Sommer abgemeldet.

Bei wiederholten Verstößen der Vertragsinhalte kann der Träger Abmahnungen aussprechen bzw. den Vertrag kündigen.

2.3.1 Öffnungszeiten

Montag – Freitag zwischen 7.30 Uhr – 13.30 Uhr

Bringzeit: 7.30 Uhr – 9.00 Uhr

Abholzeit: ab 13.00 Uhr – 13.30 Uhr

Die Bring- und Abholzeiten können aufgrund der Standortwahl flexibel gestaltet werden, was für die Eltern, Kinder und Fachkräfte eine enorme Vereinfachung im Alltag darstellt.

Frühere Abholzeiten sind zwar jederzeit möglich, sollten aus organisatorischen Gründen mit dem Team abgesprochen werden. Die Eltern müssen ihre Kinder in diesem Fall u.U. an einem Waldplatz abholen.

Die Aufsichtspflicht des Fachpersonals beginnt erst, wenn das Kind an diese übergeben wurde.

2.3.2 Schließtage

Der Naturkindergarten hat an 30 Wochentagen geschlossen. 26 Tage werden im Vorfeld eingeteilt und bekannt gegeben.

4 Tage bleiben flexibel einteilbar, werden mit dem Elternbeirat abgesprochen und im Dezember mitgeteilt.

Muss der Kindergarten aus betrieblichen Gründen schließen, so werden die Eltern schnellstmöglich informiert und sind während der Öffnungszeit verpflichtet ihr Kind abzuholen oder von einer abholberechtigten Person abholen zu lassen.

2.4 Betreuung und Aufsicht

Fachkompetenz kann erlernt werden – Leidenschaft, Begabung und Herzblut nicht. Uns ist es wichtig, dass unsere Fachkräfte beides vereinen.

Die pädagogische Fachkraft verfügt über entwicklungspsychologische, naturpädagogische sowie kreative und methodisch-didaktische Kompetenzen, die sie in einem fachlichen Entwicklungsprozess stetig weiterentwickelt. Dabei ist sie in der Lage, sich individuell auf das jeweilige Kind einzulassen und seine Entwicklungsschritte geduldig zu begleiten. Sie ist Vorbild und Verantwortungsträgerin, damit sie den Kindern Orientierung geben kann, lebt Grenzachtung und Achtsamkeit vor.

Sie unterstützt und fördert das Selbstwirksamkeitsempfinden der Kinder. Sie ist in der Lage, in angemessener Weise verbal und non-verbal mit den Kindern zu kommunizieren und sich individuell auf die (sprachlichen) Fähigkeiten und Besonderheiten der Kinder einzulassen.

Die pädagogischen Mitarbeiter sind für die Gruppe verantwortlich. Die Qualifikationen entsprechen den allgemeingültigen Vorgaben.

Die Beaufsichtigung der Kinder im Naturkindergarten Apfelbäumchen erfolgt nach dem gesetzlich festgelegten Betreuungsschlüssel. Derzeit besteht das Team aus drei Fachkräften. Unterstützt werden diese ggf. durch Praktikanten im Freiwilligen Sozialen Jahr und Auszubildenden. Die Aufsichtspflicht beginnt, wenn das Kind an eine Fachkraft übergeben wurde und endet, wenn das Kind von einer abholberechtigten Person abgeholt wurde (§22 Abs. 1 SGB)



2.4.1 Notfallplan

Ist ein Kind nicht mehr aufzufinden, greift folgender Notfallplan:

- Mindestens eine Person geht auf die Suche
- Die restliche Gruppe wird von mind. einer Person am jeweiligen Ort beaufsichtigt.
- Die Eltern werden informiert
- Der Träger wird informiert, um mögliche Unterstützung zu erhalten
- Die zuständige Dienststelle der Polizei wird informiert

2.4.2 Unwetter

Für akute Notfälle hält der Träger eine Organisationsstruktur vor, sodass die Kinder und ErzieherInnen im geschützten Rahmen den Kindergartenalltag weiterführen können. Bei Sturm dürfen die Waldplätze nicht aufgesucht werden. Besteht eine Unwetterwarnung für den Folgetag, so werden die Eltern (telefonisch) informiert und über einen Ausweichraum für den Kindergarten tag in Kenntnis gesetzt. Hierbei richten wir uns nach den Meldungen in der Nina-App.

2.4.3 Erste Hilfe Maßnahmen

Wir richten uns nach den gültigen erste Hilfe Maßnahmen. Das Fachpersonal nimmt jährlich an einem Erste-Hilfe-Kurs teil. Gerne können sich die Eltern hier anschließen. Zecken werden entfernt und die Bissstelle markiert. Bei schweren Verletzungen und im Falle einer Vergiftung oder des Verdachts werden die Eltern sofort informiert und sind verpflichtet ihr Kind umgehend abzuholen und einem Arzt vorzustellen.

Die ErzieherInnen führen bei Ausflügen eine Erste-Hilfe-Ausrüstung und mindestens ein Mobiltelefon mit sich.

2.5 Erforderliche Ausstattung

Für einen gelungenen Tag im Apfelbäumchen ist es empfehlenswert, wenn ihr Kind über folgende Ausstattung verfügt:

Kleidung:

- Beutel mit Wechselkleidung, der regelmäßig und jahreszeiten- und größenabhängig kontrolliert und ergänzt werden sollte
- Wettergerechte Kleidung
- Festes Schuhwerk (aus Sicherheitsgründen empfehlen wir keine Gummistiefel)
- Im Frühling/Sommer sollte schon morgens Sonnen- und Zeckenschutz aufgetragen werden
- Achten Sie im Herbst/Winter unbedingt auf genügend Kleidungsschichten → Zwiebellook

Kindergartenrucksack, gefüllt mit:

- Auslaufsichere Trinkflasche (bitte kein ungeschütztes Glas), keine Süßgetränke im Sommer (Insekten)
- Outdoorsitzkissen
- Geeignete Vesperdose, mit gesundem Vesper (keine Süßigkeiten → Insekten)
- Taschentücher
- Ggf. Wickelutensilien
- Keine Schnitzmesser oder Medikamente! (beim Fachpersonal abgeben → Gefahrenschutz!)

2.5 Essenssituation und Verpflegung

Eine gesunde Ernährung gehört zum Konzept des Apfelbäumchens. Wir legen Wert auf eine abwechslungsreiche Kost. Süße Aufstriche, Süßigkeiten und süße Getränke sollten nicht mitgebracht werden. Süßspeisen ziehen u.a. Insekten an. Denken Sie bitte daran, dass Wurst in warmen Monaten ebenso ein gern gesehenes Futter für Wespen ist.

Bei passendem Wetter frühstücken wir auch an unseren Plätzen oder suchen uns am Bauwagen einen Frühstücksplatz.

Auch wenn für unsere Mahlzeiten nicht immer ein Tisch zur Verfügung steht, gestalten wir das Essen in einer gemütlichen, lockeren Atmosphäre. Wir lernen



beim Essen soziales Verhalten und pflegen das Tischgespräch. Höflichkeit, Rücksichtnahme und gegenseitige Hilfsbereitschaft werden geübt.

2.6 Hygiene

Die Kinder haben die Möglichkeit sich die Hände zu waschen. Hierfür bringen die Eltern täglich frisches Wasser in einem dafür bereitgestellten Kanister mit. Der Wasserdienst wird durch eine Liste bekannt gegeben.

Seit 2025 haben wir eine zusätzliche Toilette im Wichtelwagen. Sie wird indirekt beheizt und bietet den Kindern die Möglichkeit zur selbstständigen Nutzung. Im hinteren Bereich des Wichtelwagens besteht die Möglichkeit zu wickeln bzw. frische Kleidung anzuziehen. Ein Vorhang schützt hier die Privatsphäre. Windeln werden den Eltern zur Entsorgung mitgegeben. Hygieneartikel sind von den Eltern mitzubringen und auf ihre Vollständigkeit zu überprüfen.

Unsere Kindern lernen und wissen, dass sie nichts in den Mund nehmen dürfen, was sie im Wald gefunden haben.

Unsere Bauwagen werden täglich gekehrt, die Tische mit natürlichen Reinigungsmittel geputzt. Wöchentlich und nach Bedarf wird der Boden gewischt.

3. Pädagogik



„Das Kind ist der Mittelpunkt der pädagogischen Arbeit, denn es bringt sich selbst in seine Entwicklung ein und lehrt uns, was es braucht“

*Ruth Charlotte Cohn (1912-2010),
Psychoanalytikerin*

Arbeitsgrundlage ist für uns der Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in baden-württembergischen Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege mit seinen acht Bildungs- und Entwicklungsfeldern, die für die ganzheitliche Entwicklung von Kindern in der frühen Bildung wichtig sind. Diese Bereiche sind eng miteinander verbunden und unterstützen die Persönlichkeitsentwicklung, das soziale Lernen und die Vorbereitung auf die Schule. Der Bildungsplan liegt bei uns aus und kann bei Interesse jederzeit ausgeliehen werden. Im Folgenden werden die Bereiche kurz beschrieben:

- Körper und Lebensweise

In diesem Bereich geht es um die körperliche Entwicklung, Gesundheit und das Wohlbefinden der Kinder. Kinder entdecken ihren Körper, entwickeln Bewegungsfreude und lernen grundlegende Fähigkeiten wie Koordination,

Selbstversorgung und gesundheitsbewusstes Verhalten. Bewegung, Ernährung und Körperwahrnehmung spielen eine wichtige Rolle.

Bei uns wird die körperliche Entwicklung der Kinder auf vielfältige Weise gefördert. Durch tägliche Bewegungsanlässe wie das Balancieren auf Baumstämmen, das Klettern auf Hügeln oder das Laufen auf unebenen Waldboden stärken die Kinder ihre Motorik, Koordination und ihr Körperbewusstsein. Zudem erleben sie durch gemeinsame Aktivitäten wie das Zubereiten von Speisen (Obstsalat, Stockbrot, Bananenmilch, Suppe, etc.) ein erstes Verständnis für gesunde Ernährung und Selbstständigkeit.



Gemüsebeete und Kräuterspirale

- Wahrnehmen und Denken

Kinder erforschen ihre Umwelt mit allen Sinnen und entwickeln dabei Denkfähigkeiten. Sie beobachten, stellen Fragen, entdecken Zusammenhänge und lösen Probleme. Dadurch entstehen erste naturwissenschaftliche, mathematische und logische Denkprozesse. Wahrnehmung und Denken helfen den Kindern, die Welt zu verstehen.

Die natürliche Umgebung des Apfelbäumchens bietet zahlreiche Möglichkeiten, Wahrnehmung und kognitive Fähigkeiten zu fördern. Durch Projekte (z.B. die

Biene), Sortierungsspiele oder durch unseren Morgenkreis mit Wetter und Kalender, durch unseren entschleunigten Alltag, der viel Zeit für Beobachtungen bietet, fördern wir gezielt diesen Bildungsbereich.

- Sprache und Kommunikation

Dieser Bereich fördert die sprachliche Entwicklung und die Fähigkeit, sich auszudrücken. Kinder erweitern ihren Wortschatz, lernen zuzuhören, zu erzählen und mit anderen zu kommunizieren. Sprache ist ein wichtiges Mittel, um Gedanken, Gefühle und Erfahrungen mitzuteilen und am sozialen Leben teilzunehmen.

In unserem Alltag ergeben sich viele Sprechansätze. Im Morgenkreis berichten die Kinder von ihren Erlebnissen und üben dabei, sich verständlich auszudrücken.

Auch beim gemeinsamen Entdecken der Natur erweitern sie ihren Wortschatz, indem sie Sinneseindrücke beschreiben, beispielsweise wie sich Moos anfühlt oder wie der Wald riecht. So wird Sprache alltagsnah und ganzheitlich gefördert.

- Soziale Entwicklung

Hier lernen Kinder, mit anderen Menschen zusammenzuleben. Sie entwickeln soziale Kompetenzen wie Rücksichtnahme, Kooperation, Konfliktlösung und Verantwortungsgefühl. Kinder erleben Gemeinschaft, übernehmen Rollen und lernen Regeln und Werte des Zusammenlebens kennen.

Das gemeinsame Erleben in der Natur stärkt die sozialen Kompetenzen der Kinder. Beim Bauen von Hütten oder beim gemeinsamen Spiel lernen sie, zusammenzuarbeiten, Absprachen zu treffen und Konflikte zu lösen. Gleichzeitig erfahren sie durch das Einhalten von Regeln, wie wichtig Rücksichtnahme und Verantwortungsbewusstsein für die Gemeinschaft sind.



Kinder spielen in der Grube am Martinsplatz

- Emotion und Motivation

Dieser Bereich beschäftigt sich mit der emotionalen Entwicklung. Kinder lernen ihre eigenen Gefühle wahrzunehmen und auszudrücken sowie die Gefühle anderer zu verstehen. Gleichzeitig entwickeln sie Motivation, Ausdauer, Selbstvertrauen und Freude am Lernen.

Wir ermutigen die Kinder, Herausforderungen selbstständig zu meistern und geben bei Bedarf eine unterstützende Hilfestellung. Erfolge reflektieren wir gemeinsam und freuen uns mit dem Kind über jede Hürde, die es erfolgreich bewältigt hat.

- Kultur, Werte und Religion

Kinder setzen sich mit kulturellen Traditionen, religiösen Vorstellungen und gesellschaftlichen Werten auseinander. Sie lernen unterschiedliche Lebensweisen kennen, entwickeln Respekt gegenüber Vielfalt und bauen ein erstes Verständnis für Sinnfragen, Moral und Gemeinschaft auf.

Wiederkehrende Feste und Rituale im Jahreskreis (z.B. Ernte Dank) werden gemeinsam vorbereitet und gestaltet. So werden Werte und Gemeinschaft erlebbar.



Ernte Dank - Feier mit Teile-Vesper

- Ästhetische Bildung

Ästhetische Bildung ermöglicht Kindern, sich kreativ auszudrücken. Sie experimentieren mit Musik, Tanz, Kunst, Farben, Formen und Materialien. Dadurch entwickeln sie Fantasie, Kreativität und ein Gefühl für Gestaltung und Schönheit. Diesen Bereich fördern auf unterschiedliche Weise. Es gibt kreative Angebote, unseren Atelier-Bereich hinter dem Bauwagen, Naturmandalas oder

Wahrnehmungsübungen (z.B. „Augen schließen und Gerüche/Geräusche erkennen“).

- Medienbildung

Kinder lernen, verschiedene Medien bewusst wahrzunehmen und zu nutzen. Dazu gehören Bücher, Bilder, Tonmedien und auch digitale Medien. Ziel ist es, Medien zu verstehen, kritisch damit umzugehen und sie kreativ einzusetzen, zum Beispiel beim Fotografieren oder Gestalten eigener Inhalte.

Im Apfelbäumchen liegt der Fokus in der Medienbildung auf analogen Medien. Bücher werden gemeinsam betrachtet und vorgelesen, außerdem erzählen und erfinden die Kinder Geschichten. Theater- und Rollenspiele sowie gemeinsames Singen und Musizieren sind feste Bestandteile des Alltags. Ergänzend nutzen die Kinder analoge Werkzeuge wie Lupen, Becherlupen oder Spiegel, um ihre Umwelt gezielt zu erforschen und wahrzunehmen.

Das Apfelbäumchen bietet Kindern einen liebevollen, sicheren und



naturverbundenen Ort zum Wachsen und Entdecken. Inmitten einer grünen Umgebung erleben die Kinder bei uns den Jahresablauf mit allen Sinnen – sei es beim Spielen im Wald oder beim Pflanzen und Ernten im eigenen Gemüsebeet. Wir legen besonderen Wert auf eine achtsame Begleitung, individuelle Förderung und gemeinschaftliches Lernen. Dabei stehen Naturpädagogik, Nachhaltigkeit, Kreativität und Bewegungsfreude im Mittelpunkt unseres Handelns. Im Apfelbäumchen dürfen Kinder mit

Neugier, Fantasie und einem starken Bezug zur Natur, ihre Welt erforschen.

Wir führen eine Vielzahl an gezielten pädagogischen Angeboten durch, wobei wir den individuellen Entwicklungsstand eines jeden Kindes berücksichtigen.

3.1 Dokumentation

Wir begleiten die Entwicklung der Kinder durch aufmerksame Beobachtung. Die Dokumentation und Auswertung dieser Beobachtungen helfen dabei, Kinder gezielt zu fördern. So erhalten Kinder neue Impulse und können ihre Selbstständigkeit und Kompetenzen weiterentwickeln.

Grundlage unserer Beobachtungen bildet „der Beobachtungsbogen von 3-6 Jahren“ aus dem Verlag „an der Ruhr“.

Jedes Kind besitzt ein Portfolio, das wichtige Entwicklungsschritte und Themen der gesamten Kindergartenzeit aufzeigt. Fotos illustrieren diese Schritte eindrücklich. Es wird weiterhin gefüllt mit Werken des Kindes und lädt ein, von jeder Familie mitgestaltet zu werden. Es steht jedem Kind frei zur Verfügung.

3.2 Eingewöhnung

Die Eingewöhnung wird von uns individuell, wertschätzend und im engen Austausch begleitet. Am Ende der Eingewöhnungszeit findet ein erstes Gespräch mit den Erziehungsberechtigten statt.

3.3 Partizipation

Partizipation ist für uns die Basis zur Bildung demokratischer Kompetenzen. Das Recht der Kinder auf Beteiligung nach Art.12 UN-Kinderrechtskonvention ist ein Fundament unserer Arbeit.

Im täglichen Abschlusskreis werden mögliche Konflikte besprochen, Anregungen und Wünsche der Kinder aufgenommen. Des Weiteren reflektieren die Kinder ihren Kindergarten tag.

Einmal im Monat findet eine Kinderkonferenz statt, in der die Kinder ihre Anliegen vorbringen können. Diese werden protokolliert und dürfen von den Eltern eingesehen werden.

Jederzeit hat das Kind die Möglichkeit mit seinem/seiner BezugserzieherIn ins persönliche Gespräch zu gehen.

3.4 Pädagogischer Alltag

Der Tagesablauf im Apfelbäumchen beginnt mit der Bringzeit von 7.30 bis 9.00 Uhr. Sollte Ihr Kind den Kindergarten einmal nicht besuchen können, bitten wir Sie, es bis spätestens 8.30 Uhr über die App abzumelden.

Gegen 9.05 Uhr findet ein kurzer Erziehertreff statt. Dieser dient der gemeinsamen Tagesplanung sowie dem Informationsaustausch innerhalb des Teams. Um 9.15 Uhr beginnt der Morgenkreis. In dieser Runde besprechen wir unter anderem die Tages- und Wochenstruktur, werfen einen Blick auf den Kalender und greifen aktuelle Projektthemen auf.

Anschließend folgt eine abwechslungsreiche Freispielzeit. Ergänzt wird diese durch freie und verpflichtende pädagogische Angebote, Walderkundungen, Clubzeiten, Vorschule oder Spaziergänge. Gegen 10.30 Uhr vespern wir gemeinsam.

Nach dem Vesper übernehmen die Kinder verschiedene Dienste gemäß unserem Dienstplan, beispielsweise den

Feuerdienst, Kehrdienst oder Garderobendienst. Danach bleibt erneut Zeit für Freispiel, freie Angebote sowie Aktivitäten in der Natur.

Um 12.30 Uhr beginnt die gemeinsame Aufräumzeit. Den Tag schließen wir mit einem Abschlusskreis ab. Ab 13.00 Uhr können die Kinder abgeholt werden.

Frühere Abholzeiten tragen Sie bitte an der weißen Tafel an der Tür des Bauwagens ein.

Um 13.30 Uhr schließt der Kindergarten.



Kinder „kochen“ mit Kastanien

3.5 Unsere Waldregeln

Die Kinder lernen im Apfelbäumchen, wie sie sich im Wald verhalten sollen. Immer wieder greifen wir die Waldregeln auf und wiederholen sie gemeinsam:

Wir nehmen nichts in den Mund

Wir beschädigen keine Pflanzen und Bäume

Wir halten Abstand zu Tieren

Wir geben aufeinander acht

Wir bleiben in Sicht- und Hörweite

4. Elternarbeit

Um unserem Bildungsauftrag umfassend gerecht werden zu können, sind wir auf die aktive Mithilfe der Eltern angewiesen. Diese Unterstützung zeigt sich auf vielfältige Weise – beispielsweise durch die Teilnahme an Gartentagen, die Übernahme der Müllentsorgung, das Waschen der Wäsche, das Spülen des Geschirrs oder den Wasserdienst. Durch dieses Engagement leisten alle Familien einen wertvollen Beitrag zu unserem gemeinsamen Kindergartenalltag.

Elternhaus und Kindergarten bilden eine Erziehungspartnerschaft. Eine gelingende Erziehungspartnerschaft basiert auf Vertrauen, Offenheit sowie einer respektvollen und wertschätzenden Kommunikation. Nur durch eine enge Zusammenarbeit können wir die Entwicklung der Kinder bestmöglich begleiten und fördern.

Um die Kommunikationswege transparent und übersichtlich zu gestalten, haben wir eine Kommunikationsmatrix erarbeitet. Sie soll Ihnen Orientierung geben und aufzeigen, welche Ansprechperson bei welchem Anliegen die richtige ist:

Kommunikationsmatrix

Für jedes Thema der richtige Kontakt.

Erzieher: innen möchten etwas beschaffen ↓ Beschaffungsantrag ausfüllen und an geisert@drk-kv-ds.de senden ↓ Beschaffungsanträge werden Montags bearbeitet ↓ Träger entscheidet über die Kosten und klärt dies mit dem Förderverein ab	Bei pädagogischen Anliegen ↓ Elternbeirat ↓ Elternbeirat bespricht dies mit dem Träger	Persönliches Anliegen zum Kind von den Eltern ↓ Bezugserzieher: in ↓ Kontakt zur Leitung suchen	Förderverein will Ressourcen oder Abläufe klären ↓ Träger	Vertrag und Formales ↓ Träger
---	---	--	--	--

Kontakt zum Träger: Deutsches Rotes Kreuz Kreisverband Donaueschingen e.V. Sonja Geisert: geisert@drk-kv-ds.de 0771/ 83275-0

4.1 Entwicklungsgespräche

Die Entwicklungsgespräche finden einmal im Jahr nach dem Geburtstag des Kindes statt. Hier werden aktuelle Entwicklungsschritte und mögliche Fördermaßnahmen besprochen. Es dient ebenfalls zum weiteren Austausch zwischen Erziehungsberechtigten und BezugserzieherIn. Nach Bedarf können jederzeit weitere Gesprächstermine vereinbart werden.

4.2 Elternabende

Im Kindergartenjahr sind mindestens zwei Elternabende geplant. Weitere können nach Bedarf stattfinden. Der erste Elternabend findet am Anfang des Kindergartenjahres statt, der zweite ungefähr während der Hälfte des Kindergartenjahres.

4.3 Elternbeirat

Ein Elternbeirat ist die Schnittstelle zwischen ErzieherInnen und den Eltern. Der Elternbeirat wird von der Elternschaft gewählt und dient anschließend als Sprachrohr der Eltern. Er trägt die Anliegen der Eltern an die ErzieherInnen heran und vertritt relevante Positionen. Außerdem vermitteln die Elternvertreter in Konfliktsituationen zwischen Eltern und ErzieherInnen.

Der Elternbeirat wird am ersten Elternabend des neuen Kindergartenjahres gewählt. Gewählt wird ohne die ErzieherInnen. Das Wahlverfahren bestimmen die Eltern.

Vor dem zweiten Elternabend ist eine Elternbeiratssitzung mit der Kindergartenleitung und ggfls. dem Team vorgesehen.

4.4 Kommunikationswege

Schriftliche Mitteilungen erfolgen ausschließlich über die hinterlegte E-Mail-Adresse oder über die Kindergarten-App. Zudem stellen die Erziehungsberechtigten sicher, dass in der App alle relevanten Kontaktdaten sowie die abholberechtigten Personen vollständig eingetragen und stets aktuell gehalten werden.

Abweichende Abholzeiten oder andere Abholpersonen sind an der weißen Infotafel an der Tür des großen Bauwagens einzutragen. Alternativ können diese Änderungen am Vormittag telefonisch oder schriftlich mitgeteilt werden.

Die Erziehungsberechtigten sind verpflichtet, das pädagogische Personal über ansteckende sowie meldepflichtige Krankheiten gemäß § 36 IfSG zu informieren.

6. Beschwerdemanagement

6.1 Beschwerdeverfahren der Eltern

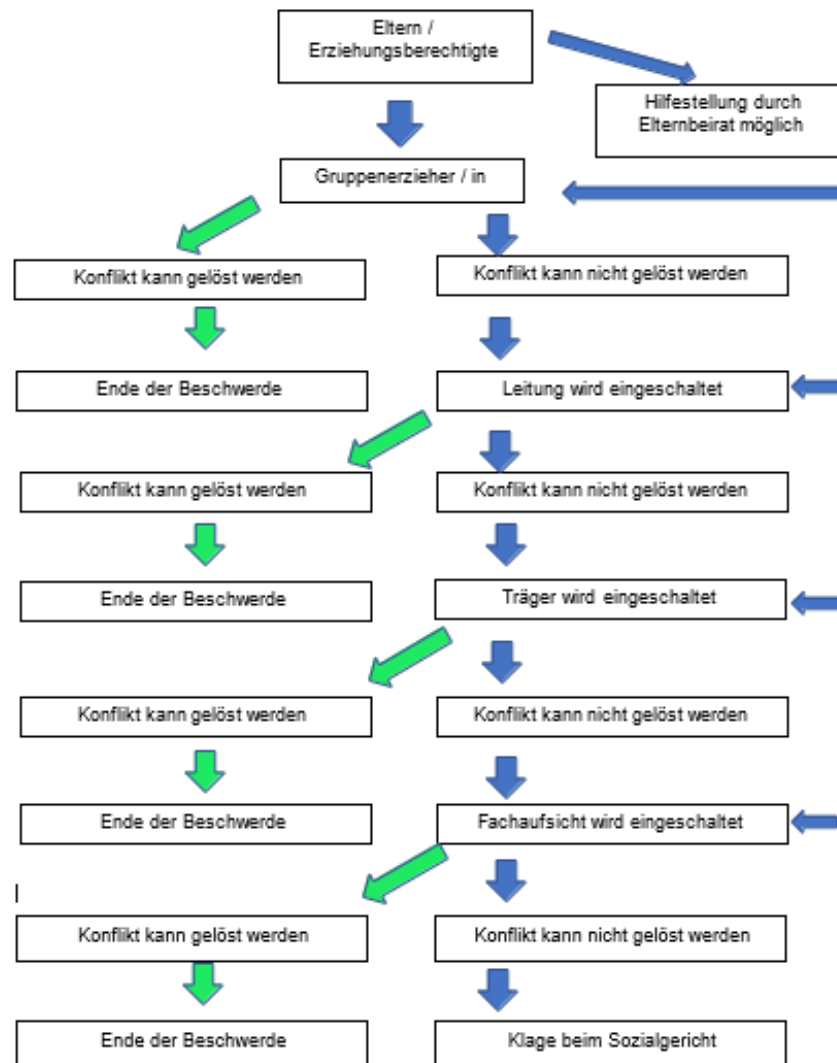
Wenn Eltern eine Beschwerde vorzubringen haben, haben sie folgende Möglichkeiten vorzugehen:

- ➔ Wenn es um die Betreuung des Kindes, pädagogische Themen oder um allgemeine KiTa-Themen geht, können Sie sich zuerst an die Fachkräfte oder die Einrichtungsleitung wenden
- ➔ Für weitere (nicht pädagogische) Themen können Sie sich auch an den Elternbeirat wenden
- ➔ Bei Vertragsthemen o.ä. steht Ihnen der Träger mit einem offenen Ohr zur Verfügung

In allen Fällen können Sie verlangen, dass von der Entgegennehmenden Person ein Beschwerde-Vordruck ausgefüllt und ein Beschwerdeverfahren eingeleitet wird. Sie haben auch die Möglichkeit selbst einen Beschwerde-Vordruck auszufüllen und ein Beschwerdeverfahren einzuleiten.

Jede Beschwerde muss von den sachlich Zuständigen bearbeitet und lösungsorientiert beantwortet werden, wird von Beginn bis Ende dokumentiert und so bearbeitet, dass alle Beteiligten mit dem (Entwicklungs-) Ergebnis einverstanden sind. Alle Beschwerdevorgänge werden archiviert.

Offizieller Beschwerdeweg für Eltern in Kindertagesstätten



6.2 Beschwerdeverfahren der Kinder

Das Kind steht bei uns im Mittelpunkt. Es wird auf jedes Kind und seine Bedürfnisse gleichermaßen eingegangen. Für unsere Einrichtung ist jedes Kind einzigartig mit all seinen Gefühlen, Regungen und Eigenschaften. Ein respektvoller Umgang miteinander ist unabdingbar.

Nur so...

... erleben sich Kinder frühzeitig im Zusammenspiel von Entscheidungs- und Handlungsabläufen.

... erleben Kinder bewusst eigene Bedürfnisse auch gegenüber den Interessen anderer.

... erleben Kinder für sie verständliche und ritualisierte Wege und Formen, ihr Anliegen vorzubringen und Kritik zu üben.

Die folgenden drei Möglichkeiten unterstützen unser pädagogisches Handeln:

Einführung der Stopp-Regel

Persönliche Grenzen werden mit den Kindern zum Thema gemacht und immer wieder aufgegriffen. Es gibt Grenzen, die niemand überschreiten darf! „Nein“ und „Stopp“ sind hier sprachliche Ausdrucksmöglichkeiten.

Gemeinsam mit den Kindern werden auch non-verbale Möglichkeiten, um Nein zu sagen, über die Körpersprache besprochen. Gemeinsam mit den Kindern wird der Umgang mit den Regeln erarbeitet und besprochen.

Ein selbst-gestaltetes Stopp-Schild steht den Kindern jederzeit zur Verfügung, als Ausdrucksmöglichkeit gegenüber eines Kindes, den ErzieherInnen oder um bspw. etwas Gebautes vor anderen Kindern zu markieren und zu schützen.

Eine Anregung oder Beschwerde wahrnehmen, annehmen und mit dem Kind konkretisieren

Die Erzieherin wird nachfragen, welche Gefühle sich zeigen, und was passiert ist. Sie kann in Erfahrung bringen, was das Kind stört oder was ihm in dieser konkreten Situation wichtig ist. Mit verschiedenen Schlüsselfragen wird nach einer Lösung gesucht. Situationsbeschreibungen und das pädagogische Handeln kann die Erzieherin in der jeweiligen Akte des Kindes festhalten und für Fallbesprechungen dokumentieren. Ist keine sofortige Lösung zu finden und wünscht es ein Kind, so wird ein Beschwerdeverfahren eingeleitet.

Beschwerdeverfahren

Die Kinder erfahren diese Möglichkeit der Ausübung von Beschwerde und Kritik auch als dritte Möglichkeit im Umgang miteinander, z.B. dann, wenn gemeinsame Regeln aller betroffen sind.

Die Kinder werden darüber informiert, dass das Thema in der Besprechung der Erzieherinnen und Erzieher behandelt wird.

In der wöchentlichen Team-Sitzung wird das Thema erörtert, Möglichkeiten und notwendiges Handeln besprochen. Verantwortlich ist die Person, die im Kontakt mit dem betreffenden Kind war.

In der darauffolgenden „Kinderrunde“ werden gemeinsame Lösungen erarbeitet. Vorherige Themen können nochmals reflektiert werden. Konnte Zufriedenheit erreicht werden?

Wenn ein Kind nun eine konkrete Beschwerde oder ein Anliegen auf dem Herzen hat, hat es die folgenden Möglichkeiten:

- ➔ Das Kind kann sich den Eltern gegenüber so ausdrücken, dass deutlich wird, dass es sich um eine Beschwerde handelt. In so einem Fall sollten die Eltern wiederholen, was sie als sein Problem verstanden haben und dem Kind vorschlagen, dass es sich damit an die vertraute Fachkraft wenden kann oder dass es die Eltern übernehmen, es der Fachkraft zu sagen. Dies sollten sie unbedingt in Beisein des Kindes tun und dabei nachfragen, ob sie das richtig weitergegeben haben.
- ➔ Das Kind kann sich in der Kita an seine vertraute Fachkraft wenden. Das Team ist geschult und verpflichtet, darauf strukturiert zu reagieren und die Beschwerde explizit entgegenzunehmen sowie dem Kind eine Klärung zuzusagen.
- ➔ Das Kind kann bei Zusammenkünften (z.B. Morgen- bzw. Abschlusskreis) seinem Unmut Stimme geben und sein Anliegen äußern.

Für ein Beschwerdeverfahren ist der übliche Vordruck zu verwenden. Sind Beschwerden nicht direkt lösbar, wird ein Gespräch mit allen Beteiligten gesucht

und gemeinsam eine Lösung erarbeitet, bei Bedarf mit einer neutralen Fachkraft. Wir versuchen stets eine beschwerdefreundliche Umgebung zu schaffen. Wir ermutigen die Eltern als auch die Kinder, Kritik zu äußern, um die Rechte aller sicherzustellen.



7. Qualitätssicherung und Weiterentwicklung unserer pädagogischen Arbeit

Es ist uns sehr wichtig, stets im Austausch und in Bewegung zu sein, um ein Höchstmaß an Qualität in unserer Arbeit zu erreichen. Hierfür bedienen wir uns vielfältiger Möglichkeiten:

- ❖ Beachtung und Umsetzung der aktuellen Gesetzeslage
- ❖ Fortbildung der pädagogischen Fachkräfte
- ❖ Teilnahme an LeiterInnenkonferenzen auf kommunaler Ebene
- ❖ Teilnahme des Trägers bei Fortbildungen auf regionaler Ebene
- ❖ Teilnahme bei und Einladung zu Regionaltreffen der Waldkindergärten (Austausch über fachspezifischen Themen möglich)
- ❖ Selbst- und Fremdevaluation nach dem Qualitätshandbuch zum Orientierungsplan
- ❖ Möglichkeit der Mediation bei Problemen / Unstimmigkeiten und Differenzen der pädagogischen Arbeit, die nicht intern gelöst werden können

- ❖ Team-Sitzung (wöchentliche organisatorische Besprechung, Austausch über pädagogische Inhalte und Themen der Angebote, Fallbesprechungen; Protokoll)
- ❖ Kurzbesprechungen (wöchentliche Besprechung mit Team und Träger; Protokoll)
- ❖ Ausbildung und Begleitung von SchülerInnen und Praktikanten (Anleitergespräche und Kontakt mit sozialpädagogischer Schule; Protokoll)
- ❖ Elterngespräche/Entwicklungsgespräche, Entwicklungsgespräche werden mit Hilfe von standardisierten Vorlagebögen vorbereitet.
- ❖ „Forum“ von Petra Ahrens über professionelle Entwicklungsberichte und Beschreibungen der Lernausgangslage. Hierüber wird garantiert, dass jedes Kind auf die gleiche Art und Weise eingeschätzt und seine Entwicklung beschrieben werden kann.
- ❖ zwei Elternabende pro Jahr mit pädagogischen Inhalten zusätzlich zum allgemeinen Informationsaustausch
- ❖ Vielfältige Dokumentation der Entwicklung des Kindes (Notizheft, Kurzzeitbeobachtung, Beobachtung über den Tagesverlauf, Dokumentation über die Entwicklung der einzelnen Entwicklungsfelder, Dokumentation der Vorschularbeit für jedes einzelne Kind)
- ❖ Portfolio-Arbeit
- ❖ Kinderkonferenz (wertefreier Austausch mit abgestimmten Rahmenbedingungen, zwischen ErzieherInnen und Kindern)
- ❖ Im Austausch mit Kooperationspartnern, wie Schule und Beratungsstellen werden tragfähige Konzepte gebildet.
- ❖ Informationsaustausch über Gesundheitsamt, Jugendämter und Forstbehörde
- ❖ Rückgriff auf externe Fachkräfte, um das pädagogische Arbeiten zu vervielfältigen und zu vertiefen. (z.B. Sprachförderung und musikalische Früherziehung)
- ❖ Supervisionen



Weitere Qualitätssicherungsmerkmale sind interne Formulare:

Hygieneplan:

Erstellt nach den Vorgaben des Gesundheitsamtes und den Empfehlungen für Natur- und Waldkindergärten.

Regeln für einen sicheren Aufenthalt im Wald:

Diese werden in die pädagogische Arbeit mit den Kindern regelmäßig miteinbezogen und wiederholt.

Neue pädagogische Mitarbeiter und Praktikanten:

Diese werden von der Team-Leiterin vor Beginn der Tätigkeit über o.g. Inhalte und über das Infektionsschutzgesetz für Kindertageseinrichtungen informiert.

8. Schlusswort

Der Naturkindergarten Apfelbäumchen versteht sich als ein Ort des Lernens, des Entdeckens und des gemeinsamen Wachsens. Die Natur bildet dabei den zentralen Erfahrungsraum, in dem Kinder ihre Umwelt mit allen Sinnen wahrnehmen, Fragen stellen und eigene Wege finden dürfen. Durch das tägliche Erleben von Jahreszeiten, Wetter und natürlichen Kreisläufen entwickeln sie nicht nur Wissen über ihre Umwelt, sondern auch Wertschätzung und Verantwortungsbewusstsein für die Natur.

Unser pädagogisches Handeln orientiert sich daran, Kinder in ihrer individuellen Entwicklung zu begleiten, ihre Neugier zu stärken und ihnen Raum für selbstbestimmtes Lernen zu geben. Dabei ist uns eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Familien ebenso wichtig wie ein respektvoller und achtsamer Umgang miteinander.

Wir verstehen unsere Konzeption als lebendiges Dokument, das sich mit neuen Erfahrungen, Erkenntnissen und Bedürfnissen weiterentwickelt. Gemeinsam mit den Kindern, ihren Familien und unserem Team möchten wir das Apfelbäumchen weiterhin als einen Ort gestalten, an dem Kinder sich geborgen fühlen, ihre Stärken

entdecken und mit Freude die Welt erkunden können.

